



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

B.Ed. und M.Ed. Geschichte, Fachbereich 07 – Geschichts- und Kulturwissenschaften

5. August 2014

1. Vorbemerkungen

An der JGU ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Sie entspricht den *Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung in der jeweils geltenden Fassung sowie den Ländergemeinsamen und den rheinland-pfälzischen Länderspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen.*¹ Im Falle von Lehramtsstudiengängen finden zudem die *Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter und die Curricularen Standards* in der jeweils gültigen Fassung Berücksichtigung.

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung am Studienprogramm vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren in den Bereichen:
 - Bewertung der Studiensituation mit besonderem Fokus auf der Studieneingangsphase,
 - Beurteilung von dezentralen Informations- und Unterstützungsangeboten,
 - Qualitätsbewertungen von Lehrveranstaltungen,
 - Erfahrungen mit Prüfungen,
 - Workload von Studierenden im Rahmen einzelner Module sowie Gesamtbelastung durch das Studium,
 - Berufseinmündung,
 - Bewertung der im Studium erlangten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.;

¹ Berücksichtigt werden ferner die *Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben* und der *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils gültigen Fassung*.

- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

2. Auswertung

Im Folgenden wird auf Basis des vorgelegten Reakkreditierungsantrags, der Ergebnisse der Studiengangbegleitenden Qualitätssicherung sowie der Erstakkreditierung ausgeführt, in welchen Bereichen das Unterrichtsfach Geschichte des B.Ed./M.Ed.-Studiengangs die Qualitätskriterien erfüllt bzw. ggf. Klärungsbedarf besteht.

Die vorgelegte Stellungnahme rekurriert auf die folgenden Informationen (April 2014):

- Antrag auf Reakkreditierung der Studiengänge B.A. (Kernfach und Beifach) Geschichte, M.A. Geschichte sowie B.Ed./M.Ed. Geschichte,
- aktualisierte Modulbeschreibungen,
- aktualisierte Prüfungsordnungen,
- aktualisierte Studienverlaufspläne (differenziert nach Start WiSe und SoSe),
- Musterbeispiele für das Diploma Supplement und Transcript of Records (in deutscher Sprache).

Ferner wurden die folgenden Berichte und Daten berücksichtigt:

- zwei Vollversammlungen der Geschichtsstudierenden am 24.04.2013 und 25.06.2013 (die Ergebnisse mündeten in den „Bericht des Arbeitskreises Re-Akkreditierung des Fachschaftrates Geschichte der Universität Mainz“);
- Workloaderhebungen in verschiedenen Veranstaltungen des Historischen Seminars, SoSe 2010;
- „Monitoring JGU, Interne hochschulstatistische Kennzahlen B.Ed./M.Ed. Geschichte“, August 2013;
- Studierendenbefragungen zur Qualität von Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2012, Fachbereich 07, B.Ed. sowie M.Ed. Geschichte“ (B.Ed.: Seminare N=214, Übungen N=46; M.Ed.: Vorlesungen N=30, Seminare N=25, Übungen N=14) sowie durch das Historische Seminar entwickelte Lehrveranstaltungsevaluationen, WS 2012/2013 und SoSe 2013 (N=946);
- Ergebnisse einer Befragung von Studienanfänger/-innen des Sommersemesters 2011, die durch das Historische Seminar initiiert wurde (B.A. und B.Ed. Geschichte N=548);
- Gutachterbericht der vorangegangenen Erstakkreditierung durch die Akkreditierungsagentur AQAS, 2008 (Cluster Gesellschaftswissenschaften, Geschichte und Kunst Mainz/Trier);
- Ergebnisse der Untersuchung der Studierbarkeit im B.Ed. an der JGU Mainz aus

studentischer Sicht, 2010 (B.Ed. Geschichte: N=214);

- Lehramtsstudiengänge an der Universität Mainz, Einschätzungen des Landesprüfungsamts, Oktober 2013;
- Rheinland-Pfalz-weite Absolventen/-innenerhebungen²;
- Studienabschlussbefragungen³.

Erstakkreditierung

Das Unterrichtsfach Geschichte des B.Ed./M.Ed.-Studiengangs wurde auf Grundlage einer Begehung im Februar 2008 durch die Akkreditierungsagentur AQAS im Rahmen einer Rheinland-Pfalz-weiten Clusterakkreditierung erfolgreich erstakkreditiert. Studiengangübergreifend wurden für alle Lehramtsfächer Auflagen⁴ und Empfehlungen formuliert, die sich auf die adäquate Absicherung der Fachdidaktik, auf die Verbesserung der Studierbarkeit und Beratung sowie auf die formale Überarbeitung der Modulhandbücher bezogen. Für das Unterrichtsfach Geschichte wurden keine studienfachspezifischen Auflagen ausgesprochen, allerdings eine Empfehlung formuliert, die den Vorschlag beinhaltet, innerhalb des geschichtsdidaktischen Curriculums eine Lehrveranstaltung anzubieten, die sich speziell mit der Planung, Durchführung und Reflexion schulpraktischer Studien befasse. Nach den Ausführungen im Fach ist eine solche Veranstaltung in dem Basismodul Geschichtsdidaktik enthalten.

Beteiligte Gremien an der Reakkreditierung

Der Reakkreditierungsantrag wurde im Ausschuss Studium und Lehre des Fachbereichs 07 einstimmig zur positiven Empfehlung an den Fachbereich weitergeleitet. Im Rahmen der Fachbereichsratssitzung vom 19. März 2014 wurde diesem einstimmig zugestimmt.

Überdies wurden die Studiengangunterlagen und die Ergebnisse der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung in verschiedenen Gremien und Zusammenkünften diskutiert; je nach Instrument und Diskussionsbedarf im Leitungsgremium des Historischen Seminars, im BA/MA-Ausschuss des Historischen Seminars, im Studienbüro, in der Studienfachberatung und in Arbeitskreisen von Lehrenden.

Gesamteinschätzung

Die Aktivitäten des Historischen Seminars zeichnen sich mit Blick auf die Weiterführung seiner Studiengänge in ganz besonderer Weise dadurch aus, dass im Vorfeld der Reakkreditierung eine Vielzahl von Statusgruppen-übergreifenden Diskussionen und Zusammenkünften im Sinne

² Dieses mit Unterstützung des MBWWK Rheinland-Pfalz weit implementierte Instrument befragt Absolventen/-innen regelmäßig zwei Jahre nach Studienabschluss zu ihrem beruflichen Werdegang, der Bindung an die ehemalige Hochschule, Studienbedingungen und Kompetenzentwicklung im Studium. Mit Blick auf den B.Ed. und M.Ed. Geschichte ist festzustellen, dass keine studiengangbezogene Auswertungen aufgrund fehlender Fallzahlen vorgenommen werden können. Dies liegt an der vergleichsweise späten Umstellung auf Bachelor-/Master an der JGU sowie an der insbesondere in den Lehramtsprogrammen hohen Übergangsquote in Masterstudiengänge.

³ Im Sommersemester 2012 wurden an der JGU Mainz erstmals Absolvent/-innen des Wintersemesters 2011/12 direkt nach ihrem Studienabschluss zu ihrem absolvierten Studium befragt. Unter den Teilnehmer/-innen der Studienabschlussbefragung (Absolventen WS 11/12) waren keine Absolvent/-innen des B.Ed./M.Ed. Geschichte vertreten.

⁴ Die Auflagen wurden bereits im Rahmen der Erstakkreditierung umgesetzt.

der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung stattfanden, wie auch vielfältige Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung (eigens entwickelte Befragungen, verschiedene hochschuldidaktische Maßnahmen) initiiert wurden.

ZIELEBENE: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs

Der vorgelegte Bachelorstudiengang B.Ed. Geschichte umfasst 65 Leistungspunkte (LP) bei 32 Semesterwochenstunden (SWS), davon 12 SWS im Pflichtbereich und 20 SWS im Wahlpflichtbereich. Insgesamt sieht das Bachelorprogramm 180 LP vor, inkl. zweitem Unterrichtsfach, Bildungswissenschaften, Schulpraktika und Bachelorarbeit. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester.

Der viersemestrige Masterstudiengang M.Ed. Geschichte ist mit 42 LP bei 18 SWS konzipiert (4 SWS Pflichtveranstaltungen, 14 SWS Wahlpflichtveranstaltungen; 120 LP insgesamt).

Das B.Ed./M.Ed.-Programm zählt seit dem WS 2008/2009 zum Angebot des Historischen Seminars und kann sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester aufgenommen werden.

Das fachliche Profil des Bachelor- und Masterprogramms sowie die intendierten Qualifikationsziele entsprechen im Wesentlichen jenen zur Zeit der Erstakkreditierung bzw. der Revision.

Unter Zugrundelegung der Ziele der rheinlandpfälzischen Lehramtsausbildung ist das postulierte Ziel weiterhin ein geschichtswissenschaftliches Vollstudium, das durch eine große Bandbreite von Epochen, historischen Räumen und Teildisziplinen gekennzeichnet ist. Im Zentrum der Bachelor- und Masterausbildung steht nach wie vor die Entwicklung von Analyse- und Interpretationskompetenzen, Synthese- und Urteilskompetenzen, ebenso die Förderung von Sprachkompetenzen, interkulturellen Sichtweisen und studienrelevanten Schlüsselqualifikationen im Bereich der schriftlichen Darstellungskompetenz und Performanz.

Die Einschätzungen des Landesprüfungsamtes im Hinblick auf das Unterrichtsfach Geschichte zeigen, dass die Anschlussfähigkeit zwischen der geschichtsdidaktischen Lehre an der Universität und der unterrichtsbezogenen Umsetzung im Studienseminar bzw. in den Schulpraktika einen sehr hohen Stellenwert genießt.

Mit Blick auf die Seitens des Akkreditierungsrates formulierten überfachlichen Qualifikationsziele (Persönlichkeitsentwicklung, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement, Berufsbefähigung) ist besonders positiv zu werten, dass im Antrag deutlich herausgestellt wird, in welcher Weise das Curriculum diese Qualifikationsziele berücksichtigt und fördert.

Änderungen am Studiengang – B.Ed. und M.Ed.

Bereits im Vorfeld der Reakkreditierung wurde im Zuge der universitätsweiten Revision eine Reihe von Änderungen an den beiden Studienprogrammen vorgenommen, die vor allem die Prüfungsmodalitäten betrafen. Die Änderungen werden im Reakkreditierungsantrag noch einmal ausführlich erläutert.

Im Rahmen der aktuellen Reakkreditierung der Geschichtsstudiengänge hat das Historische Seminar im Sinne einer Verbesserung der Studierbarkeit und Flexibilisierung des Curriculums einige weitere Änderungen vorgenommen, die sich systematisch aus den Ergebnissen der kontinuierlichen Qualitätssicherung ableiten lassen und aus dem Blickwinkel der universitätsinternen Qualitätssicherung nachvollziehbar erscheinen. Die folgenden Änderungen sind dabei geplant:

- Streichung der Zulassungsvoraussetzungen für die Module 2, 3 und 4,
- der Nachweis einer zweiten Fremdsprache ist nun *in der Regel* bis zum Ende des 5. Fachsemesters vorgesehen,
- Modifikation der Prüfungsformen in Modul 3,
- Neuausrichtung der idealtypischen Studienverlaufspläne,
- Änderungen an den Veranstaltungsarten in den Modulen 1 bis 6 (Übung -> Kleingruppe, Proseminar -> Seminar),
- MEd: Im Aufbaumodul kann anstelle einer Vorlesung eine arbeitsintensivere Übung zur Erschließung außerschulischer Lernorte gewählt werden.

Einbindung des Studiengangs in Fachbereich, Hochschule und Region

Hinsichtlich der Einbindung des Studiengangs in Fachbereich, Hochschule und Region ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Das Unterrichtsfach Geschichte ist nach wie vor mit einem breiten Spektrum an weiteren Unterrichtsfächern kombinierbar. Die drei häufigsten Kombinationen, bezogen auf das Studienjahr 2012, ergeben sich für die Unterrichtsfächer Englisch, Philosophie/Ethik und Deutsch.

Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs

Größere Änderungen hinsichtlich der internationalen Ausrichtung des Studienprogramms liegen laut Antrag nicht vor. In das Bachelor- und Masterprogramm eingebunden sind nach wie vor fremdsprachige Lehrangebote in Form von Übungen in englischer und französischer Sprache ebenso wie die Lektüre von fremdsprachlichen Quellen. Grundlegende Änderungen hinsichtlich der internationalen Ausrichtung des Studienprogramms liegen laut Antrag nicht vor, derzeit wird allerdings eine Ausweitung des bereits bestehenden, fremdsprachigen Lehrangebots in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz geprüft.

Mit Blick auf die Auslandsmobilität der Geschichtsstudierenden ist in besonderer Weise herauszustellen, dass das Historische Seminar über einen eigens entwickelten Blog ‚Historiker crossing boundaries‘ verfügt, in dem Studierende über ihre Erfahrungen im Ausland berichten.

Die Ergebnisse der bereits etwas weiter zurückliegenden Befragung zu der Studierbarkeit im Lehramt zeigen, dass zum Zeitpunkt der Befragung etwa die Hälfte der Studierenden den Wunsch hatte, einen Auslandsaufenthalt im Unterrichtsfach Geschichte zu absolvieren. Der Anteil ist damit vergleichbar mit dem Anteil der Studierenden aller anderen Unterrichtsfächer der JGU.

Nach den Ausführungen im Antrag unternimmt die Mehrzahl der Studierenden einen Auslandsaufenthalt im 5. Bachelorsemester. Die Zahl der Studierenden, die im Ausland über das ERASMUS-Programm tatsächlich auch studieren, liegt erfahrungsgemäß deutlich niedriger: nach Schätzungen des Faches bei 18-23 Studierenden pro Studienjahr.

PROZESSEBENE: Ausgestaltung des Curriculums, Modulhandbuchs und der Studienorganisation & -koordination

Anrechnung extern erbrachter Leistungen von anderen Hochschulen

Nach den Ausführungen im Antrag berücksichtigt das Historische Seminar die Prinzipien der Lissabon-Konvention. Die im Antrag dargelegten Informationen und Ansprechpartner finden sich ebenfalls auf der Internetpräsenz des Historischen Seminars.⁵ Die Ergebnisse aus der studienbegleitenden Qualitätssicherung geben keine Hinweise auf Verbesserungsbedarf.

Im Hinblick auf die Anerkennung von außerhalb der Hochschulen erbrachten Leistungen fehlt es bisher an konkreten Anerkennungsgesuchen seitens der Studierenden, so die Ausführungen im Antrag.

Fachdidaktischer Anteile

Die fachdidaktischen Anteile im B.Ed./M.Ed.-Programm liegen bei dem geforderten Mindestprozentsatz von 15% Fachdidaktik.

Praxisausrichtung

Aktuelle studentische Einschätzungen hinsichtlich der Qualität der Praktika liegen dem ZQ auf Basis von hochschulinternen Befragungsdaten nicht vor. Den Einschätzungen des Landesprüfungsamtes zufolge, ergeben sich auf Grundlage bisheriger Rückmeldungen von Praktikantinnen und Praktikanten des Unterrichtsfachs Geschichte und Fachleitungen keine besonderen Problemstellen. Aufgrund der als äußerst positiv wahrgenommenen Lehramtsausbildung am Historischen Seminar, wünschen sich die seitens des Landesprüfungsamtes befragten Studierenden weitere universitäre Veranstaltungen zur Reihenplanung von Unterricht und zur Reflexion von Unterrichtseinheiten.

1. Um eine Rückmeldung zu dieser studentischen Einlassung wird gebeten.
2. Das ZQ widmet sich der Frage der Qualität der Praktika derzeit im Rahmen einer gesonderten fächerübergreifenden Befragung. Sollten sich hieraus Änderungsbedarfe im Bereich Geschichte ergeben, werden diese entsprechend rückgekoppelt.

Curriculare Standards, Modulbezogenes sowie kompetenzorientiertes Prüfungssystem

Die für Rheinland-Pfalz geltenden curricularen Standards werden sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang eingehalten. Insgesamt entspricht der Studiengang den inhaltlichen Anforderungen an Modulhandbuch, Studienverlaufsplan und Prüfungsordnung.

Studentische Arbeitsbelastung, Studienorganisation sowie fachliche und überfachliche Studienberatung (B.Ed.)

Die dem ZQ vorliegenden universitätsweit erhobenen Ergebnisse der Qualitätssicherung zu Fragen der studentischen Arbeitsbelastung, der Studienorganisation und der Studienberatung erscheinen nicht mehr hinreichend aktuell; so stammt die letzte Befragung zu Fragen der Studierbarkeit aus dem Jahre 2010. Insgesamt liegen dem ZQ aber keine Hinweise auf Verbesserungsbedarf vor.

⁵ Vgl. <http://www.geschichte.uni-mainz.de/280.php> bzw. <http://www.geschichte.uni-mainz.de/994.php>.

Ergebnisse der Studiengangbegleitenden Qualitätssicherung auf der M.Ed.-Ebene

Um für den M.Ed. Aussagen treffen zu können, ist die Datenlage bedingt durch die geringe Laufzeit und die derzeit noch niedrigen Studierendenzahlen erwartungsgemäß noch nicht hinreichend.

Formales

Hervorzuheben ist, dass beide Studiengänge formal, d.h. bezüglich der Vergabe von LP, der Modulstruktur, der exemplarischen Studienverlaufspläne, des Prüfungsprocedere, der Zulassungsvoraussetzungen und der Kalkulation des studentischen Workload überwiegend den Bolognavorgaben sowie den Landesvorgaben entsprechen. Eine Ausnahme bildet das Modul 12 mit 8 LP.

3. Weiterhin ist anzumerken, dass das Unterrichtsfach die von den vier Universitäten des Landes Rheinland-Pfalz erarbeiteten SWS-Richtwerte unterschreitet (32 SWS gegenüber 44 SWS im Bachelorprogramm; 18 SWS gegenüber 28 SWS im Masterprogramm). Da die Richtwerte im Sinne von oberen Grenzen zu verstehen sind, besteht aus dem Blickwinkel der Qualitätssicherung derzeit kein Handlungsbedarf. Im Rahmen einer erneuten Reakkreditierung sollte dieser Aspekt noch einmal in den Blick genommen werden.

Diploma Supplement

4. Es wird noch um eine Vorlage des Diploma Supplements für den B.Ed. und M.Ed. in englischer Sprache erbeten.

Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit, Studierende in besonderen Lebenslagen

Die im Antrag dargelegten Regelungen und Angebote sind aus dem Blickwinkel der internen Qualitätssicherung hinreichend und erstrecken sich über unterschiedliche zielgruppenspezifische Angebote (vgl. die Ausführungen im Reakkreditierungsantrag und <http://www.geschichte.uni-mainz.de/989.php>).

STRUKTUREBENE: Ausstattung und Personal

Curricular-Normwert (CNW)

Mit Blick auf den CNW der beiden Studienprogramme wird auf die Berechnungen durch die Abteilung Planung und Controlling verwiesen. Aus dieser geht hervor, dass sich das Bachelor- und Masterprogramm in den zur Verfügung stehenden Rahmen einpasst.

Sächliche und räumliche Ausstattung

Die momentane sächliche und räumliche Ausstattung wird seitens des Historischen Seminars nur mit Einschränkungen als hinreichend erachtet. Die Ergebnisse der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung dienen für eine Einschätzung dieser Aspekte momentan nur in eingeschränkter Weise; einzig die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbefragungen enthalten Informa-

tionen hinsichtlich der Rahmenbedingungen der Lehrveranstaltungen am Historischen Seminar (bezogen auf das Sommersemester 2012). Diese ergeben im Hinblick auf die Rahmenbedingungen der 22 berücksichtigten Seminare keine auffälligen Monita. Was die Rahmenbedingungen der 11 berücksichtigten Übungen betrifft, meldet allerdings etwa ein Drittel der befragten Studierenden, dass die Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Ausstattung der Räume, Gruppengrößen) nicht angemessen bzw. ausreichend seien. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertungen in Veranstaltungen des M.Ed. ergeben wiederum keine Auffälligkeiten.

5. Aus Sicht der hochschulinternen Qualitätssicherung erscheint es sinnvoll, sich diesen Fragen im Rahmen der nächsten Reakkreditierung erneut zu widmen.

Personalausstattung und Personalentwicklung

Den Ausführungen im Reakkreditierungsantrag folgend, wird die personelle Ausstattung in den neun Arbeitsbereichen als äußerst unbefriedigend eingeschätzt. Zwischenzeitlich – d.h. seit der Einreichung des Antrags – konnte nach Rücksprache mit dem Fach die W1-Professur im Arbeitsbereich Alte Geschichte verstetigt werden (zuvor HSP-Mittel). Auch die Verstetigung der W2-Professur im Bereich Geschichtsdidaktik ist gewährleistet.

Im Hinblick auf Fragen der Personalweiterqualifizierung und -entwicklung ist besonders positiv herauszustellen, dass die Mitarbeiter/-innen am Historischen Seminar sowohl in vielfältiger Weise an Personalfortbildungsangeboten teilgenommen haben, wie auch Veranstaltungen eigens für hauptamtlich Lehrende des Historischen Seminars durchgeführt wurden (vgl. Reakkreditierungsantrag).

Betreuungsrelation

Die Betreuungsrelation stellt sich zuletzt im Jahre 2009 folgendermaßen dar: 28 Studierende pro Vertreter/-innen des wissenschaftlichen Personals und 89 Studierende pro professoralem Personal (s. hochschulstatistische Kennzahlen Tab. 2.4.1). Eine Fortschreibung dieser Zahlen erscheint notwendig, um belastbarere Aussagen hinsichtlich der Betreuungsrelationen treffen zu können.

ERGEBNISEBENE: Studienbegleitende Qualitätssicherung

Auf Basis der vorliegenden hochschulstatistischen Kennzahlen verzeichnete das Historische Seminar in den Studienjahren 2009 bis 2012 zwischen 408 und 584 Studienanfänger/-innen im B.Ed.-Studiengang. Dabei nehmen wesentlich mehr Studienanfänger ihr Studium im Winter-, als im Sommersemester auf. Der Anteil von weiblichen und männlichen Studierenden hielt sich in diesem Zeitraum die Waage. Für den Masterstudiengang liegen bisher nur Studierendenzahlen für ein komplettes Studienjahr vor; im Studienjahr 2012 verzeichnete das Historische Seminar 117 Studienanfänger/-innen.

Studienerfolg

In dem Zeitraum von SoSe 2011 bis WS 2012/2013 haben auf Basis der vorliegenden hochschulinternen Kennzahlen insgesamt 127 Studierende ihr Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen; die Übergangsquoten in den M.Ed. Geschichte an der JGU liegen in diesem Zeitraum zwischen 92% und 100%.

Berufsfeldbezug

Gemäß der Handreichung des Akkreditierungsrates 95/2010⁶ und auf Basis der ländergemeinsamen Strukturvorgaben sind *„für einen Bachelorabschluss, der in einem konsekutiven Modell der Lehrerbildung selbst nicht die Aufnahme in den Vorbereitungsdienst ermöglicht, (...) in den Qualifikationszielen weitere, auch außerschulische Berufsfelder zu nennen. Die Reflexion polyvalenter Ziele auch im Masterstudiengang erscheint sinnvoll, insbesondere wenn nicht alle Absolventen in den Vorbereitungsdienst übernommen werden.“*

6. Eine knappe Auflistung möglicher außerschulischer Berufsfelder (wenn möglich, unterschieden nach Bachelor- und Masterlevel) wird erbeten.

Gesamteinschätzung:

Auf Basis des vorgelegten Reakkreditierungsantrags, der Ergebnisse der studienbegleitenden Qualitätssicherung sowie der Ergebnisse der Erstakkreditierung, empfiehlt das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) die Weiterführung des B.Ed. und M.Ed.-Studiengangs „Geschichte“.

Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 30.10.2014 Ergänzungen zu den oben aufgeführten Sachverhalten nachzureichen.

⁶ Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanpruch“, Drs. AR 95/2010 (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010).